

Zwischen Funktion und freier Fantasie

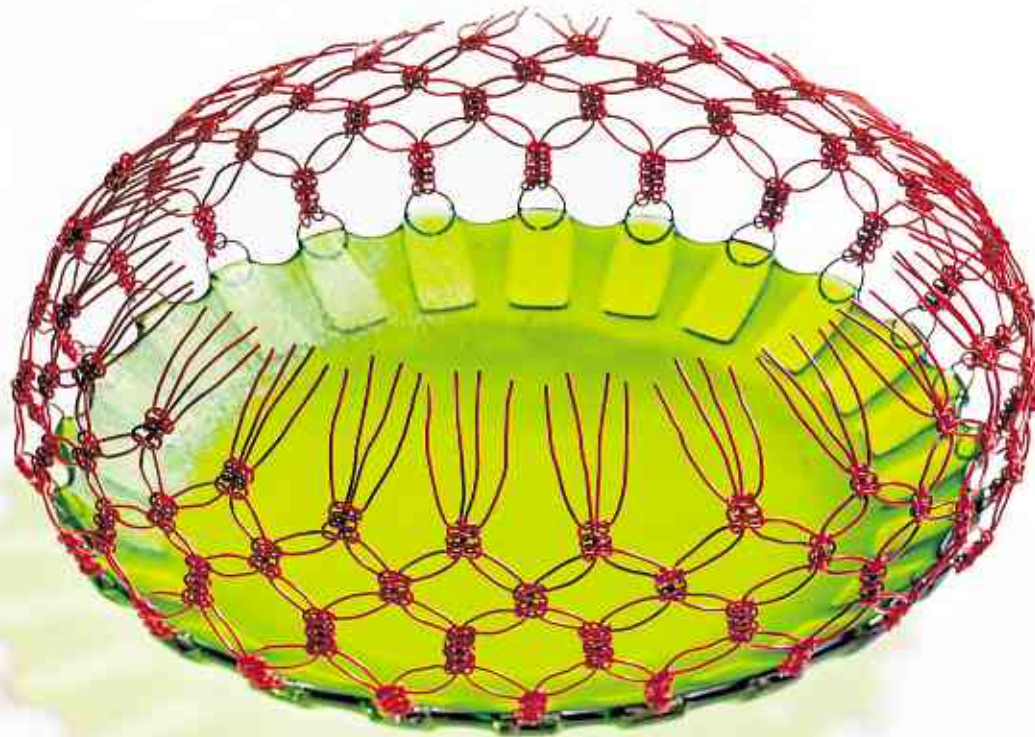
Ausstellung Wettbewerbsarbeiten zum Staatspreis für Kunsthandwerk in der Galerie Handwerk

Von unserer Mitarbeiterin
Lieselotte Sauer-Kaulbach

■ **Koblenz.** Dieser Satz wurde bereits 1852 durch den amerikanischen Bildhauer Horatio Greenough geprägt, und er ist bis heute so etwas wie ein Credo aller Produktdesigner und Architekten: „Form Follows Function“ (Die Form folgt der Funktion). Er gilt auch für zeitgemäße Gestalter im Handwerk und damit für viele der rund 150 Arbeiten, die zum Wettbewerb um den Staats- und Förderpreis des Landes für das rheinland-pfälzische Kunsthandwerk und den Preis des Handwerks eingereicht wurden und die jetzt in der Galerie Handwerk ausgestellt sind.

Dass trotzdem gerade die Schöpfungen derjenigen, die sich am weitesten von diesem Credo lösen können, die der Schmuckdesigner, durch besondere Fantasie bei Form und Material glänzen, ist kein Zufall. Natürlich hat auch Schmuck eine Funktion, ein Ring muss um einen Finger passen, eine Brosche ans Kleid und ein Collier um den Hals. Dennoch sind beispielsweise die aus geschliffener, graviertes, polierter Jade geschaffenen Haarschmuckwerke der mit einem Förderpreis belohnten Edelstein- und Schmuckdesignerin Kun Zhang vor allem auch faszinierende Kleinskulpturen. Ähneln die Achat-Reliefs des aus einer Edelsteindynastie stammenden Tom Munstener konkret-geometrischen Miniaturen, die aus Silber, Papier, Holz und Rinde gefertigten Broschen der in Edenkoben lebenden Britta Bode kleinen Materialbildern.

Filigranstem, wie den aus geschwärztem Silber gesägten, auf unsichtbaren Nylonfäden aufgereihten Fliegen der Trierer Goldschmiedin Rahel Dotzel treten die aus Eichenblättern, Birkenästen



Faszinierend filigran: Die Glasfusing-Schale „Fusion Nr. 3“ von Hedi Schon, die am Wettbewerb um den Staatspreis für Kunsthandwerk teilnahm. Verliehen wurde der Staatspreis unter anderem an Jens Ritter für seine Gitarren und an Philipp Gröniger für seine zeitlos schöne Teekanne. Foto: Galerie Handwerk

und Erden hergestellten Colliers Carmen Hausers, Staatspreisträgerin 2013, bodenständig entgegen, geistverwandt mit den gar Pilze mit Messing, Silber und Onyx kombinierenden Ringen Yiftah Avrahams und den von der Natur inspirierten, mit moderner Technologie gefertigten Anhängern Edu Tarins aus Jaspis, Kupfer und Gold.

Form und Funktion enger zusammen bringen die Keramiker mit Schalen, Schüsseln, Vasen. Petra

Bittl tut es mit ihren weißes Porzellan wie Stoff knautschenden Doppelwandgefäßen, der gleichfalls in Höhr-Grenzhausen ansässige Christoph Hasenberg mit Steinzeugschalen, die gleichzeitig Bild sind, und Martin Schlotz mit Gefäßen in strahlendem Gelb und dunklem Grau, die an Gedrehseltes erinnern. Umgekehrt ähnelt eine aus einem alten Eichenholzfass hauchdünn gedrehte Schale des Drechslermeisters Heinrich-Andreas

Schilling zerbrechlicher Keramik. Die Grenze zwischen Gebrauchsgegenstand und Objekt gerät da ins Fließen, ob bei der zeitlosen Teekanne von Philipp Gröniger oder formal meist schlichten, funktional oft desto raffinierteren, handwerklich perfekten Möbelstücken wie dem Schrank aus heimischer Weißtanne von Frank Sommer oder dem Basalttisch von Daniel Stoller. Nicht zu vergessen edle Musikobjekte wie die Gitarren von Jens Ritter



und die natürlich nur im Foto präsente Saalorgel von Andreas J. Schiegnitz, beide als Staatspreisträger gekürt. Leich ist auch die von Angelika Hirschler kreierte seidene Abendrobe nicht nur Kleid, sondern bild-schön mit ihrem Muster aus Moselweinbergen.

Die Ausstellung in der Galerie Handwerk, Rizzastraße 24/26 ist bis 13. Oktober zu sehen, Mi. bis So. 12 bis 17 Uhr.

Kompakt

„Beatles and beyond“ im Görreshaus

■ **Koblenz.** Mit einer etwas anderen Stunde der Philharmonie eröffnen die Musiker der Rheinischen Philharmonie am Sonntag um 11 Uhr die neue Spielzeit. Nicht Bach oder Beethoven, sondern die „Beatles and beyond“ stehen diesmal auf dem Programm. Zu hören gibt es eine Mischung aus Lieblingsliedern und unbekannt Songs der Beatles und von Simon and Garfunkel. Esther Simon, Violinistin bei der Rheinischen Philharmonie, und die 13-jährige Alexandra Turkot werden den Gesangspart übernehmen, neben Dominik Wimmer am Schlagzeug sind außerdem Thilo Willach am Saxophon und Hans-Günter Adam an Klavier und Pedalbass zu hören mit Titeln von „Blackbird“ über „Yesterday“ bis zu „Fifty Ways to Leave Your Lover“. Vor dem Konzert gibt es um 10.15 Uhr eine Konzerteinführung mit Anne Dräger im Foyer. Tickets im Orchesterbüro unter Tel. 0261/301 22 72 oder bei Ticket Regional.

„Tischmanieren“ in der Kulturfabrik

■ **Koblenz.** Annie, Reg und Ruth sind Geschwister, Tom, Sarah und Norman ihre jeweiligen Lebenspartner – drei Frauen, drei Männer, drei Paare, die zusammen eine harmonische Familie ergeben? In Alan Ayckbourns „Tischmanieren“ wird der Esstisch, an und um den sich das Stück abspielt, zum Seziertisch der Beziehungen und persönlichen Sehnsüchte. Das Bonner Ensemble Appetizer spielt morgen, 10. September, 20 Uhr, in der Kufa, Infos: www.kufa-koblenz.de

Restkarten für drei Konzerte

Festival Sommerclassics zu Gast in Sayner Hütte, Thür und Burg Namedy

■ **Kreis Mayen-Koblenz.** Noch drei Mal lädt die Konzertreihe Sommerclassics im Landkreis Mayen-Koblenz Musikfreunde ein, für alle Konzerte gibt es nur noch Restkarten: Am morgigen Samstag, 10. September, stehen Joe Wulf und the Gentlemen of Swing in der Bendorfer Sayner Hütte auf der Bühne. Einen Tag später spielt das Duo il Sogno in der Fraukirch in Thür. Das Abschlusskonzert findet am 18. September auf Burg Namedy in Andernach statt.

In der Sayner Hütte präsentieren morgen um 18 Uhr Joe Wulf & the Gentlemen of Swing klassischen Jazz und berauschenden Swing. Mit Trompete, Posaune, Klarinette, Saxophon, Banjo/Gitarre, Bass, Schlagzeug und Gesang kombinieren die Musiker den Originalklang der frühen Jazz-Zeit mit dem typischen Joe-Wulf-Sound.

Am Sonntag lädt in Thür in der Wallfahrtskirche Fraukirch um 18 Uhr das Duo il Sogno zu einer Reise durch die Musikepochen ein. Die vielfältigen Klangfarben von Harfe und Flöte bieten dabei ein abwechslungsreiches Programm, es musizieren Cordula Schnorr, Flötistin des Landespolizeiorchesters Rheinland-Pfalz, und Bettina Linck, Soloharfenistin der Deutschen Philharmonie Merck. Auf Burg Namedy werden am 18. September um 18 Uhr Jazz und von Paul Celan übersetzte Shakespeare-Werke auf dem Programm von Rezitator Helbert Häberlin und dem Konstantin-Kostov-Trio aus München stehen.

Tickets für Bendorf und Thür gibt es unter Tel. 0261/108 332 oder an der Abendkasse, für Burg Namedy unter Tel. 02632/486 25. Mehr Informationen im Internet unter www.sommerclassics.de

Erfolgreich abseits des Mainstreams

Jazz Mit Poesie und Energie: Julia Kadel mit ihrem Trio und einem äußerst beeindruckenden Spektrum zu Gast im Café Hahn

Von unserem Mitarbeiter
Michael Schaust

■ **Koblenz.** Julia Kadel erreichte auch dank Entdeckung und Empfehlung ihres Lehrers Till Brönner etwas, was einer deutschen Jazzkünstlerin seit Jutta Hipp in den 1950ern nicht mehr gelungen ist: einen Plattenvertrag bei Blue Note zu ergattern. Zwei Scheiben hat die fast 30-jährige Berlinerin mit ihrem Trio seit 2014 beim berühmten Label veröffentlicht. Nach gehobenem Mainstream, der große Verkaufszahlen verspricht, klingt die Tonkunst der seit 2012 agierenden Dreierbande nun wahrlich nicht, was die Zuhörer beim Konzert im Café Hahn auf Einladung des Jazz-

clubs zu hören bekamen. Und was an diesem Abend sofort uneingeschränkt fasziniert, ist das Spektrum des Trios. Die Kompositionen, meist mit deutschen Titeln, die alle aus der Feder von Kadel oder in Kooperation mit Bassist Karl-Erik Enkelmann und Schlagzeuger Steffen Roth stammen, lassen genügend Freiheit, sich jeweils voll zu entfalten. Es gibt Stücke, die sich erst entwickeln, praktisch Unikate, die in diesem Moment auf der Bühne entstehen.

Ausflüge in Klangwelten von Satie und Ravel bis Taylor und Gasper

Da kann es ganz schön freakig werden. Experimentell, spacig, äußerst perkussiv und auch dissonant inklusive abstrakter Tonalität: Einer beginnt mit der Improvisation, die anderen halten Blickkontakt, um ihrerseits auch zu Ausflügen in die Welten von Eric Satie und Maurice Ravel bis zu Cecil Taylor und Robert Gasper aufzubrechen. Da greift die Frau am Flügel in die Saiten, bespielt sie mit einem Filzschlägel, Enkelmann erzeugt mit dem Bogen schräge Tieftöne, und

Roth sorgt völlig unorthodox für kapriziöse Rhythmen.

Konventionell im positiven Sinne operiert das Trio in „Held“ vom



Hat schon zwei Platten beim renommierten Label Blue Note veröffentlicht: Julia Kadel. Foto: Michael Schaust

2016er-Werk „Über und unter“. Das hört es sich an wie Klassisches von Bill Evans, jedoch im Kadel-Kontext. Tempowechsel prägen die meisten Nummern, Ruhigeres („In Trance“) wird auch mal dezent vorwärtsgetrieben, beim Schnellen wirken die sachten Bremsen wohltemperiert („Schlagabtausch“) – alles locker leicht wie fokussiert vorgetragen. Überhaupt fordert diese Musik Konzentration von den Protagonisten wie vom Publikum, das dafür mit einer stets spannenden wie abwechslungsreichen lautmalerschen Kost belohnt wird.

Das Sich-Verausgaben, das ekstatische Erlebnis sowie das sich Zurücknehmen, die erholende Reduzierung prägen die Performance. Der Drummer schneidet dabei Grimassen, der Kontrabassist gibt den Fels in der Brandung, und die Pianistin bedient mal stürmisch, mal versunken die Tasten.

Ihr gesamtes Tun strahlt eine poetisch-energetische Kraft aus, die sich dem Wohlklang keineswegs verschließt, ihn aber auch gehörig durch den freien und wilden Tonwolk zu drehen versteht. Ähnlich

wie auf der Einspielung von „Ruta and Daitya“ (1973 von Keith Jarrett und Jack DeJohnette) kreieren die jungen Jazzer auch ein Kaleidoskop von afrikanischen perkussiven Elementen – und haben dabei spürbar viel Spaß.

Immer an den eigenen Geschichten entlang

Das Julia Kadel Trio bewegt sich entlang des weiten Horizontes, der von den jeweiligen Geschichten der Musiker geprägt ist, mal unter, mal oberhalb der Linie. So baut Julia Kadel in „Nicht bleiben“ mit ihren flinken Fingern enorme Klangkaskaden auf, die sie am Anfang behutsam sich steigern lässt. Aus einer Ballade wird eine leicht donnernde Midtempo-Nummer. Geradezu klassisch mutet ihre „Herbstwoche“ an, eine lockere, schöne Melodie als Grundlage für ein feines Stegreifspiel mit einem aushauchenden Ende. Als Zugabe zu einem viel beklatschten wie aufregenden Konzert gibt es den Titledsong des ersten Albums, „Im Vertrauen“, im ähnlich dahin schwebenden Sound.

Künstler öffnen ihre Ateliers auch in diesem Jahr

Aktion BBK lädt an zwei Wochenenden ein – Große Vielfalt aus erster Hand erleben an zwei Wochenenden im September

■ **Koblenz/Region.** Der Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) veranstaltet am dritten und vierten Wochenende im September ein weiteres Mal die „Offenen Ateliers“. Die Aktion findet am 17. und 18. sowie am 24. und 25. September statt, wobei es den teilnehmenden Künstlern freisteht, an allen oder an ausgewählten Tagen zu öffnen.

So oder so können Kunstinteressierte sich von der Vielfalt des professionellen künstlerischen Schaffens in Rheinland-Pfalz zu überzeugen: Von Grafik, Malerei, Skulptur und Plastik über Fotografie, Objekt- und Videokunst bis zu Installationen und der Arbeit mit Neuen Medien reicht dabei die Bandbreite der Ausdrucksformen. Die Künstler er-

läutern während der Offenen Ateliers ihre Arbeiten und ihre künstlerische Position.

In Koblenz beteiligen sich Sylvia Klein, in ihrem Atelier an der Mainzer Straße 19 zeigt sie Malerei, Grafik, Plastik und Objekte. Die Fotografin Helke Stiebel lädt ebenfalls ein, Malerei, Grafik und Fotografie sind in der Clemensstraße 7 zu sehen. Beide öffnen ih-

re Ateliers am 24. und 25. September. Im Kreis Mayen-Koblenz freuen sich die Andernacher Künstler Anna und Jochen Röder, Wilhelmstraße 6, über Besuch. Unter anderem sind Malerei, Grafiken und Plastiken zu sehen. Sie öffnen an beiden Wochenenden. Gleiches gilt für Jan Schröder in Bendorf. Das Atelier des Malers und Bildhauers liegt in der Concor-

diastraße 3. In Urbar lädt der Bildhauer Willy Heinzen in seine Werkstatt in der Straße „Am Taunusblick“ 30. Er öffnet sein Atelier an den beiden Sonntagen.

Informationen zu den Offenen Ateliers 2016 mit allen teilnehmenden Künstlern aus Rheinland-Pfalz gibt es im Internet unter www.bbkrp.de